

(21.01.2007)

Meile mit Niveau

Pattaya galt lange als Sündenbabel Thailands. Drogen und Prostitution bestimmten das Image. Nun wird alles anders

Von Volker Klinkmüller

Die Ausgabe der deutschsprachigen Wochenzeitung „Pattaya Blatt“ hat es wieder einmal in sich. Auf der Titelseite prangt ein Foto vom schönen Wongamat-Strand, an dem die Badegäste von einem hässlichen Ölteppich überrascht wurden. Gleich daneben wird ein Hotelbrand geschildert, bei dem die Feuerwehr verängstigte Urlauber aus ihren Zimmern abseilen musste. Und im Polizeireport auf den inneren Seiten findet sich der übliche Mix aus Berichten über Kinderprostitution, Drogenhandel und Straßenraub. Manchmal gelangt etwas davon sogar in die internationalen Medien. Doch all das tut der berühmt-berüchtigten Touristen-Metropole am Golf von Thailand keinerlei Abbruch: Pattaya boomt wie keine andere Stadt Südostasiens – und kann sogar einen neuerlichen Besucherrekord von rund 3,5 Millionen Ausländern vermelden. Denn das quirlige Seebad schillert in immer mehr Facetten, lockt breitere Urlauberschichten an und scheint sich zu einem Resort von Weltklasse zu entwickeln.

Das derzeitige Preisgefüge jedoch zeugt noch nicht von einem kometenhaften Aufstieg – und zählt für viele zu den stärksten Argumenten für einen Urlaub in Pattaya. „Ich zahle nun schon seit vielen Jahren 20 Baht (rund 50 Cent) für meinen Liegestuhl mit Sonnenschirm, während das auf Phuket nun das Fünffache kostet“, freut sich Reinhard Scheibner. Dass das Meer trotz neuer Großkläranlage nicht im landestypischen Türkisgrün an den Strand schwappt und Wasserscooter das Badevergnügen trüben, stört den Frührentner aus Fulda offenbar ebenso wenig wie die übrigen sonnengebräunten Urlauber. Sie baden trotzdem gern und genießen die sagenhaft preiswerten Möglichkeiten zum Schlemmen, Shopping, Sport oder anderweitigem Vergnügen. Die 20 stadtnahen Golfplätze jedoch, namhafte Tennisstars beim „Volvo Woman’s Open“, Segelregatten der Superlative, Pattayas erste Bootsmesse oder internationale Konferenzen zeugen zunehmend von einer Klientel, die früher einen großen Bogen um diese Stadt gemacht hat.

Trotz ihrer flankierenden Kulisse aus Zweckarchitektur erinnert die herrlich geschwungene Bucht von Pattaya noch fotogen daran, warum

sich die US-Armee in den 1960er Jahren gerade dieses Fleckchen Erde auserwählt hatte, um ihre kriegsmüden Frontkämpfer aus Vietnam aufzupäppeln. Das „Rest & Recreation Center“ lebte nicht nur von unbeschwerten Surf- und Badefreuden, sondern auch immer größeren Scharen einheimischer Freudenmädchen. Nach dem Abzug der Amerikaner waren sie geblieben, um mit westlichen Pauschaltouristen ins Geschäft zu kommen. So wuchs der einstige Fischerort auf wundersame Weise zu einer rund 350 000 Einwohner zählenden Stadt heran – oder dem „größten Sündenbabel der Welt“, wie Boulevardmedien noch heute gern titeln. Denn je schlimmer es an Infrastruktur mangelte, desto mehr Hotels und Restaurants schossen aus dem Boden – üppig umrahmt von rotlichtigen Barcentern, Go-go-Schuppen, Sex-Shows und Massage-Salons. Die Wahrzeichen der Neuzeit jedoch sind von ganz anderem Format. Schon lange vor seiner Eröffnung im September hatte Thailands Suvarnabhumi-Flughafen der Stadt einen weiteren Bauboom beschert und ihre Veredelung vorangetrieben. Denn durch den neuen Mega-Airport hat sich die Fahrzeit nach Pattaya auf eineinhalb Autostunden reduziert.

In kurzer Zeit eröffnete eine erstaunliche Fülle renommierter Hotels, eleganter Einkaufszentren, Geschäfte, Restaurants und verlockenden Freizeiteinrichtungen. Ganz zu schweigen von den neuen Villen- und Apartment-Anlagen gehobenen Niveaus, die vorwiegend von wohlhabenden Ausländern nachgefragt werden. Bald schon dürfte die Silhouette des Seebads von avantgardistischen Wolkenkratzern im Dubai-Stil geprägt werden. Zählten die bisher üblichen Geschosshöhen maximal um die 40 Stockwerke, sind in Kürze sogar bis zu 91 Etagen zu zählen. Am Jomtien-Strand entsteht der mit 327 Metern höchste Wohnturm der Welt. Der von Stararchitekt Woods Bagot entworfene „Ocean One Tower“ wird nicht nur über 611 Apartments und einen dreistöckigen Wasserfall verfügen, sondern auch über die neueste Umwelttechnik. Und das in einer Stadt, in der es noch an einer effizienten Müllabfuhr oder rationalen Verkehrsplanung mangelt und es statt klimatisierter Taxameter-Limousinen nur „Songtaew“-Pick-ups mit halb offenen Ladeflächen gibt.

Während die 1994 als Flaniermeile und Aushängeschild feierlich eingeweihte Beach-Road noch immer das Flair einer ewigen Großbaustelle vermittelt, konnte das zeitgleich eröffnete Kuriositäten-Museum „Ripley’s – Believe it or not“ tatsächlich die ersten Erfolge im angestrebten Imagewandel des Küstenorts erzielen. Einst hatte es den großen Reigen an neuen Sehenswürdigkeiten eingeläutet. Heute kommen nicht einmal mehr kritische Reiseführer umhin, den erstaunlichen Touristenattraktionen mehrere Seiten zu widmen. Etwa für

das einzige Flaschenkunst-Museum der Welt, den größten Orchideengarten Südostasiens, Freizeitparks und Tiershows, Go-Cart-Bahnen und Bungee-Jumping, abenteuerliche Touren mit Elefanten oder ein knallgelbes Touristen-U-Boot.

Sogar die farbenprächtigen Shows der großen Travestie-Theater fungieren heute als Familienunterhaltung. Und wer zwischen bunter Leuchtreklame, blinkenden Lichterketten, blitzenden Lasern und bebenden Lautsprechern tiefer in das Nachtleben von Pattaya eintauchen möchte, muss sich längst nicht mehr als „Sextourist“ beschimpfen lassen: Diskotheken wie das „X-zyte“ oder „The Palace“ zählen zu den größten Südostasiens und können mit rasanten Band- und Bühnenshows aufwarten. Zahllose Szene-schuppen locken mit niveaувollen Livebands, die westlichen Pop, Country, Jazz oder sogar Opernarien zum Besten geben. In der kultigen „Blues Factory“ zupft allabendlich Thailands Rocklegende Lam Morrison an seiner E-Gitarre und bietet einen fetzigen Vorgeschmack auf das alljährlich veranstaltete „Pattaya International Music Festival“: Beim landesweit größten Konzertereignis, das wie auch der Marathon oder Karneval zu den neuen, prestigeträchtigen Mega-Spektakeln der Stadt gehört, wird an drei Tagen auf mehreren Großbühnen gespielt.

Wen es eher nach kulturhistorischen Attraktionen gelüftet, könnte diese bald mithilfe von 15 geplanten 3-D-Kiosken finden. Die sollen Touristen per Touchscreen und Routenplanern zum gewünschten Ziel führen. Wie zu dem etwas abgelegenen „Sanctuary of Truth“: Mit seinen 105 Metern und fast nur aus wundervollen Schnitzereien bestehend, reckt es sich als höchstes Holzbauwerk der Welt in den Himmel. Mit dem filigran wirkenden Kolossalbau wollte Stifter Lek Virivabhun unter anderem die Botschaft vermitteln, dass materieller Genuss oberflächlich und vergänglich ist. Das exotische „Heiligtum der Wahrheit“ ist zwar faszinierend schön, doch wird es in diesem mondänen, vielfältigen Lastern frönenden Seebad wohl nicht viel ausrichten können.

Ob vielleicht die Hotline des neuen „Pattaya City Call Centers“ helfen kann, die Widersprüche der Stadt zu enträtseln? Schließlich sollen unter der Telefonnummer 1337 Urlauberfragen beantwortet werden, und das auch auf Deutsch, da Bundesbürger schon immer zur wichtigsten Besuchergruppe Pattayas gezählt haben. Doch die bis zu 32 Mitarbeiter kennen teilweise noch nicht einmal die Namen von Stränden und Straßen – geschweige denn haben sie eine Erklärung für plötzlich auftauchende Ölteppiche ...

Mehr zum Thema:

„Abstecher auf das beschauliche Koh Chang

(21.01.2007)

TIPPS FÜR PATTAYA

Abstecher auf das beschauliche Koh Chang

AN- UND EINREISE

Rückflugtickets von Deutschland nach Bangkok gibt es ab rund 500 Euro, realistisch sind jedoch eher 800 Euro, etwa mit Thai Airways oder auch Singapore Airlines über Singapur, wo man einen Stoppover einlegen kann. Populär ist auch die bequeme Evergreen-Deluxe- Class von Eva Air für rund 1000 Euro.

Bei Aufenthalten bis 30 Tagen ist für Deutsche kein vor der Einreise zu beantragendes Visum erforderlich.

Für die Strecke vom Airport Bangkok nach Pattaya (110 Kilometer) kostet der Bus (dreimal täglich) rund 2,30 Euro und ein Taxi etwa 24 bis 30 Euro.

VERANSTALTER

Kaum ein größeres Reiseunternehmen, das Pattaya nicht im Programm hat. Beim Berliner Asienspezialisten Geoplan lässt sich eine Übernachtung im gediegenen, stilsicheren Rabbit Resort am Jomtien-Strand für 38 Euro buchen und im luxuriösen Dusit Resort als einem der besten Hotels ab 60 Euro. Es bietet sich an, Pattaya mit einem Reisebaustein für den Koh-Chang-Archipel zu verbinden, für den vier sorgfältig ausgewählte Strandresorts zwischen 34 und 57 Euro angeboten werden. Auskunft: Geoplan, Amalienstraße 14, 12247 Berlin; Telefon: 030 / 7974 22 79, im Internet unter: www.geoplan-reisen.de

LEKTÜRE

Rainer Krack: KulturSchock Thailand. Peter-Rump-Verlag, Bielefeld 2005, 240 Seiten, 14,90 Euro. Für Reisende eigentlich unverzichtbar.

AUSKUNFT

Thailändisches Fremdenverkehrsamt, Bethmannstraße 58, 60311 Frankfurt; Telefon: 069 / 138 13 90